

Gemeinderatsdrucksache Nr. 114/2020

Beratungsfolge	Datum		
Verwaltungsausschuss	24.11.2020	Entscheidend	öffentlich

**Pfullinger „Frauenaufstand“ April 1945
Errichtung einer Erinnerungsstele**

Anlage 1: Vorentwurf des Grafikers Christoph Dohse zu Standort und Gestaltung einer Erinnerungsstele

Beschlussvorschlag:

1. Der Grafiker Christoph Dohse aus Reutlingen wird mit Entwurf und Umsetzung der Erinnerungsstele beauftragt.
2. Der Standort wird im Bereich des ursprünglichen Eingangs auf der Südseite des Rathauses I festgelegt.
3. Die Haushaltsmittel werden im Finanzhaushalt 2021 eingeplant.
4. Die AG „Frauenaufstand“ wird in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ermächtigt, entsprechend zu verfahren, die textliche Ausgestaltung des Flyers zu erarbeiten und die weiteren Schritte zu beauftragen.

Fink
stellv. Bürgermeister

Finanzierungsübersicht:

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushaltsplan: Ja
 Nein

Bemerkungen: Kostenrahmen / Kostenschätzung / Kostenberechnung etc.

GESAMTKOSTEN der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse/Beiträge)
€ 10.000,-	€	€

Die Maßnahme ist im Haushaltsplan unter der HHST. xx.xxxxx.xxxxx mit einem Ansatz in Höhe von xxx.xxx,xx € veranschlagt.

Ausreichende Mittel sind vorhanden
 nicht vorhanden (ÜPL / APL)

Finanzierung Über-/außerplanmäßige Ausgaben:

Betrag	Deckung über HH- Stelle	<input type="checkbox"/> Mehreinnah. <input type="checkbox"/> Wenigerausg.	Erläuterungen
€	xx.xxxx.xxxxxx		

Bei Maßnahmen des Vermögenshaushalts (ab 2020: Finanzhaushalt) zusätzlich:

Kalkulatorische Kosten:

Die dargestellte Maßnahme hat unter Berücksichtigung der nachfolgenden Annahmen Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt (ab dem Jahr 2020)

Angenommene Nutzungsdauer (ND): xx Jahre -> jährl. AfA-Satz: xx Prozent

Zu erwirtschaftende jährliche	
- Abschreibungen	xx.xxx €
- kalkulatorische Zinsen	<u>xx.xxx €</u>
Gesamtbetrag der jährlichen kalk. Kosten:	xx.xxx €

Sachverhalt:

Vor dem Hintergrund der medialen Berichterstattung zum 75. Jahrestag des Kriegsendes in der Region, auf Impulse aus der Bevölkerung und Initiative aus dem Gemeinderat hat sich im Mai eine Arbeitsgruppe konstituiert, die sich mit einer würdigen Form des Erinnerns an das Aufbegehren zahlreicher Pfullinger Frauen in den letzten Kriegstagen gegen den Willen der hiesigen Volkssturmführung einer weiteren, aussichtslosen Verteidigung der Stadt befasst („Pfullinger Frauenaufstand“). Der nichtöffentlichen AG gehören je ein/e Vertreter/in der fünf Gemeinderatsfraktionen und der Stadtarchivar an.

Anhand der im Stadtarchiv verfügbaren Quellen und Publikationen ging es zunächst um die Frage, in welcher Weise eine prägnante erinnernde Würdigung der Ereignisse, die sich in den Tagen vom 20. bis zum 22. April 1945 hier abspielten, möglich ist.

Die Widerstandshandlungen der Pfullinger Frauen, zu denen der Abbau von Panzersperren an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet, der wütende Protest vor dem Pfullinger Rathaus sowie das Zeigen weißer Fahnen durch einzelne Frauen gegenüber den am 22. April 1945 einmarschierenden französischen Truppen gehörten, bezogen ihre Dynamik aus der großen Anzahl beteiligter Frauen.

Es handelte sich um keine geplanten Aktionen, denen gemeinsame politische oder religiöse Überzeugungen zugrunde gelegen hätten, sondern um spontane Reaktionen auf den fanatischen Durchhaltewillen der Pfullinger Volkssturmführung in Person des damaligen Volkssturmkommandanten Julius Kiess.

Viele der beteiligten Frauen waren mit Verlusterfahrungen gefallener Ehemänner und Söhne oder weiteren Kriegsoffern im Verwandten- und Bekanntenkreis konfrontiert und nicht mehr bereit, weitere Opfer, sei es das eigene, das Leben der Kinder oder die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen hinzunehmen.

Durch ihr couragiertes Verhalten – sowohl der Abbau von Panzersperren als auch das Zeigen weißer Fahnen waren mit drakonischen Strafen belegt, für deren Anwendung es aus anderen Orten und Regionen zahlreiche Beispiele gibt – haben die Pfullinger Frauen weitere Opfer und Zerstörungen von ihrer Stadt abgewendet.

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Quellen – so entstanden die meisten Zeitzeugenberichte wie ein längeres „GEA“-Interview mit einigen der beteiligten Frauen am 20. April 1985 in deutlichem zeitlichem Abstand zu den Ereignissen – und der Problematik, dass mittlerweile kaum mehr Zeitzeugen für eine Befragung und abgleichende Überprüfung von teilweise widersprüchlichen Schilderungen zur Verfügung stehen, erscheint der Ablauf der Ereignisse im Einzelnen nicht mehr rekonstruierbar.

Ganz bewusst sprachen sich daher die AG-Mitglieder einstimmig für ein kollektives Erinnern ohne Nennung einzelner Personen aus, dem am Marktplatz, als wichtigstem Schauplatz des historischen Geschehens, Ausdruck verliehen werden soll.

Die AG einigte sich schließlich auf den nachfolgenden Erinnerungstext:

In dankbarer Erinnerung an das mutige Aufbegehren zahlreicher Pfullinger Frauen am 20., 21. und 22. April 1945. Mit dem Abbau von Panzersperren und wütendem Protest vor dem Rathaus widersetzten sie sich dem fanatischen Durchhaltewillen der Pfullinger Volkssturmführung und bewahrten ihre Stadt vor Zerstörung und weiteren Opfern.

Als eigentliches Erinnerungsmal wurde von der AG eine Stele, z.B. aus Metall, von ca. 1,75 m Höhe und 40 cm Breite empfohlen, die im Bereich des ursprünglichen Eingangs zum Rathaus I an dessen Südseite, zum Brunnen hin, aufgestellt werden soll. Es ist vorgesehen, Hintergrundinformationen mittels QR-Code am Erinnerungsmal und eine kleine Broschüre/Flyer verfügbar zu machen.

Für einen gestalterischen Entwurf und dessen Umsetzung wurden von mehreren erfahrenen Grafikbüros Angebote eingeholt, die sich in einer Größenordnung von ca. 3.500 bis 5.500 Euro brutto je nach Material und Ausführung bewegen. Hinzu kommen noch Kosten für die Fundamentierung, die nach Auskunft des Stadtbauamts/Hr. Reusch durch den städtischen Bauhof geleistet werden kann und bei ca. 1.500 bis 2.000 Euro liegen werden.

Die AG hat sich einheitlich für den Entwurf des Reutlinger Grafikers Christoph Dohse entschieden. Dohses Auseinandersetzung mit dem angedachten Standort der Stele und dem Erinnerungstext zeugen von großem Engagement und starker Identifikation mit dem Pfullinger Erinnerungsprojekt (siehe Anlage 1). Die Mitglieder der AG können sich mit seinen Entwürfen, auch im Hinblick auf die Ansprüche an Modernität, Einfachheit und Prägnanz eines Erinnerungsmals für bisher vernachlässigte Formen des Widerstands durchweg identifizieren.

Neben der Erinnerungsstele ist auch die Erarbeitung eines Flyers, angepasst an die Pfullinger Prospektfamilie, geplant.

Für den gestalterischen Entwurf, dessen Umsetzung und Herstellung, Fundamentierung der Stele inklusive Materialkosten sowie Flyer fallen Kosten je nach Ausführung in Höhe von 8.000 – 10.0000 Euro an.

Die Umsetzung des gestalterischen Entwurfs sowie die textliche Ausgestaltung des Flyers durch den Arbeitskreis erfolgt im ersten Quartal 2021.

Pfullingen, 9. Oktober 2020

Anton-Kalbfell

Spiller

Anlage 1 zur Gemeinderatsdrucksache Nr. 114/2020

Vorentwurf zu Gestaltung und Standort einer Erinnerungsstele des
Reutlinger Grafikers Christoph Dohse

In dankbarer Erinnerung an das mutige
Aufbegehren zahlreicher Pfullinger
Frauen am 20., 21. und 22. April 1945.

Mit dem Abbau von Panzersperren
und wütendem Protest vor dem Rathaus
widersetzten sie sich dem fanatischen
Durchhaltewillen der Pfullinger Volks-
sturmführung und bewahrten ihre Stadt
vor Zerstörung und weiteren Opfern.





Rathaus von SSO



Rathaus von SSO